

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Stephan Jersch, Martin Dolzer, Inge Hannemann, Cansu Özdemir,
Christiane Schneider, Heike Sudmann, Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Betr.: Soziale Infrastruktur stärken und Armut bekämpfen - Das muss drin
sein! Steuermehreinnahmen 2016 für ein „Sofortprogramm für ein sozi-
ales Hamburg“ nutzen**

Hamburg wird auch 2016 wesentlich höhere Steuereinnahmen haben als geplant. Wie schon in den letzten Jahren. 478 Millionen Euro über dem Etat werden die Einnahmen voraussichtlich in diesem Jahr liegen. Das heißt auch: Hamburg könnte problemlos 478 Millionen Euro mehr ausgeben als bisher geplant.

Doch der Senat will selbst diesen Überschuss in Reserven und die Sondertilgung von Altschulden stecken – wie jedes Jahr. Dabei läuft die Schuldentilgung nach Plan, die zusätzlichen 478 Millionen Euro würden kaum ins Gewicht fallen. Würde diese Summe jedoch an anderer Stelle investiert, könnten damit deutliche und dringend notwendige Verbesserungen für die Hamburgerinnen und Hamburger erreicht werden.

Doch der Senat weigert sich, das überschüssige Geld den notleidenden sozialen Einrichtungen, den Kitas, den Schulen oder dem Wohnungsbau zugutekommen zu lassen. Er argumentiert mit Finanzrahmengesetz und Schuldenbremse und behauptet, er habe keinerlei Handlungsspielraum. Wider besseren Wissens. Denn für die Finanzierung seiner Leuchtturmprojekte ist der Senat jederzeit in der Lage, flugs umfangreiche Schattenhaushalte zu bilden.

Aber brauchen soziale Projekte oder die in Hamburg Schutz suchenden Menschen Geld für das Allernötigste, soll das durch Umschichtungen innerhalb des Kernhaushaltes finanziert werden. Sprich: Es muss an anderen, meist auch unterfinanzierten Stellen eingespart und weggekürzt werden. Und das, obwohl mehr Geld vorhanden ist als in der aktuellen Haushalts- und Finanzplanung budgetiert – dieses Jahr immerhin 478 Millionen Euro.

In Hamburg brennt es an vielen Ecken lichterloh, die soziale Infrastruktur wird eiskalt kaputtgespart. Die Armut in der Stadt wächst rapide, die soziale Spaltung vertieft sich, obwohl etwas dagegen unternommen werden kann. So wie der Senat richtigerweise aus dem Überschuss 160 Millionen Euro für die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen reserviert, fordert die Fraktion DIE LINKE mit ihrem „Sofortprogramm für ein sozialeres Hamburg“ zehn Investitionen und Maßnahmen im Gesamtwert der dann noch verbleibenden voraussichtlichen Mehreinnahmen von 318 Millionen Euro. Denn Armut und soziale Spaltung können und müssen bekämpft werden, eine soziale Stadtentwicklung kann und muss angepackt werden. Und zwar sofort.

Im Einzelnen fordert die Fraktion DIE LINKE:

1. Bau von 2.000 zusätzlichen Sozialwohnungen

Die Wohnungsnot in Hamburg nimmt dramatische Ausmaße an, die Maßnahmen des Senats reichen vorn und hinten nicht. Daher fordert die Fraktion DIE LINKE, der städtischen Wohnungsbaugesellschaft SAGA GWG aus den Steuermehrein-

nahmen einen zusätzlichen, zweckgebundenen Betrag von **250 Millionen Euro** zur Verfügung zu stellen. Damit könnten 2.000 zusätzliche Sozialwohnungen gebaut werden. Würde damit unverzüglich begonnen, **könnten bereits nächstes Jahr rund 5.000 Hamburgerinnen und Hamburger bezahlbaren Wohnraum finden.**

2. Mehr Geld für die Stadtteilentwicklung

Integration wird in den Stadtteilen geleistet, durch unzählige kleine und große Projekte und Initiativen. Zugleich entstehen derzeit weitere Quartiere. Und auch in den bereits bestehenden Stadtteilen liegt vieles im Argen, müssen etwa die Bildungsinfrastruktur und die Angebote für Familien oder Menschen mit geringem Einkommen ausgebaut, aber auch einfach Grünanlagen oder Spielplätze erhalten oder überhaupt erst angelegt werden. Deshalb fordert die Fraktion DIE LINKE, die Zuweisungen zum Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) um **11,28 Millionen Euro** aufzustocken. Damit **Hamburg für alle hier lebenden Menschen lebenswert** wird und bleibt.

3. Gesundheit für Hamburgs Kleinkinder

Die Gesundheit vor allem der kleinen Kinder hängt in Hamburg zunehmend vom Geldbeutel ihrer Eltern ab. Die daraus resultierenden Unterschiede bei den Entwicklungschancen werden durch die Kürzungen des Senats weiter verschärft: Baby-Begrüßungsbesuche und aufsuchende Mütterberatung entfallen aus finanziellen Gründen, viele Familien, die dringend Hilfs- und Unterstützungsangebote brauchen, werden nicht mehr erreicht. Gesundheitsberatung und -förderung von Kindern aus einkommensschwachen Familien bleiben auf der Strecke.

Daher fordert die Fraktion DIE LINKE, aus den überplanmäßigen Einnahmen **800.000 Euro** für Baby-Begrüßungsbesuche bereitzustellen. Damit könnten die jährlich **15.000 Neugeborenen von Fachleuten besucht** werden, die ihre Ernährungs- und Pflegesituation beurteilen und die Eltern fachlich zur Gesundheit und Entwicklung ihres Kindes beraten.

4. Erfolgreiche Inklusion an Hamburgs Schulen

Inklusion ist in aller Munde – doch ohne wenigstens eine funktionale Ausstattung anhand der realen Bedarfe kann sie nicht gelingen. Bis 2019 sind dafür mindestens 350 zusätzliche Lehrer-/innenvollzeitstellen nötig. Daher fordert die Fraktion DIE LINKE für 2016 zusätzliche 87,5 Vollzeitstellen sowie als einmalige Anschubfinanzierung 500.000 Euro – insgesamt also **6,7 Millionen Euro**. Damit könnten zumindest die nötigen Fachkräfte eingestellt werden, um **Hamburgs Kinder entsprechend ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse zu fördern.**

5. Ausbau der schulischen Ganztagsqualität

Nach wie vor leidet der schulische Ganztag in Hamburg unter Mängeln und Lücken. Ein Projekt des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hat bewiesen, dass eine einzige zusätzliche Stunde zum direkten Übergang von Unterricht zur Ganztagsbetreuung letztere deutlich stärkt und aufwertet. Die Mehrkosten dafür betragen lediglich 1 Euro pro Kind und Tag. Daher fordert die Fraktion DIE LINKE, **3,92 Millionen Euro** aus den Steuerüberschüssen zu nutzen. Damit würde die **Qualität des Ganztags flächendeckend für die Hamburger Schüler/-innen gesteigert** und gesichert werden.

6. Mehr Kita-Personal für Hamburgs Kinder

Die Situation in Hamburgs Kindertagesstätten ist weiterhin angespannt. Überall fehlen Stellen und die vereinbarten gerechtfertigten Tarifierhöhungen werden vom Senat einfach nicht refinanziert. Deshalb müssen die Träger der Einrichtungen selbst einspringen und die Steigerungen bezahlen – und anderswo wieder einsparen. Auch bei der Qualität der Kindertagesbetreuung sieht es schlecht aus, Hamburg hat noch immer einen der bundesweit schlechtesten Personalschlüssel. Im neuen Doppelhaushalt 2017/2018 wird die Fraktion DIE LINKE fordern, die mittelbare pädagogische Arbeit und die Ausfallzeiten vollumfänglich zu finanzieren. Als Anschubfinanzierung für die zweite Hälfte des Kalenderjahrs 2016 for-

dem wir die Bereitstellung von **6 Millionen Euro**. Damit könnten sofort 240 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen werden und so zumindest die nötige mittelbare **pädagogische Arbeit mit Hamburgs Kindern** geleistet werden.

7. Sicherung der sozialen Einrichtungen

Bürgerhäuser, Beratungsstellen, Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, sie alle sind tagtäglich mit Problemen konfrontiert, die ihre wichtige Arbeit unnötig erschweren: Überall fehlen Stellen, gerechtfertigte Tariferhöhungen werden nicht finanziert, Zuwendungen sinken, Preissteigerungen und Tariferhöhungen müssen anderweitig in den ohnehin schon knappen Budgets eingespart werden. Die Fraktion DIE LINKE fordert deshalb, sofort mindestens **25 Millionen Euro** für die sozialen Einrichtungen freizugeben. Nur so können sie ihre für die ganze Stadt wichtige Arbeit wenigstens halbwegs aufrechterhalten.

8. Beschäftigung für Langzeitarbeitslose

Laut Koalitionsvertrag sollen 2016 insgesamt 200 zusätzliche öffentlich geförderte Arbeitsplätze geschaffen werden. Doch als Startschuss für die Schaffung eines öffentlichen Beschäftigungssektors, der diesen Namen auch verdient, ist das viel zu wenig und wird kaum Menschen aus den Jobcentern holen. Dafür wären mindestens 800 weitere solcher Stellen nötig. Dafür fordert die Fraktion DIE LINKE **13 Millionen Euro**, die die Lohnkosten decken würden. So könnten 800 weitere Menschen aus **verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit und damit einhergehender Armut entkommen**.

9. Sport für Hamburgs Kinder und Jugendliche

Hamburg präsentiert sich gern als Sportstadt, egal ob mit Olympia oder ohne. Doch die Mittel für 2016 für das Programm „Kids in die Clubs“, mit dem benachteiligte Kinder und Jugendliche für den Sport gewonnen werden sollen, sind bereits jetzt ausgeschöpft. Auch die eingeplanten Unterstützungsgelder für individuelle Sportausrüstung für einkommensschwache Familien, für Vereinsmitgliedschaften und für Sportreisen und Fahrten sind viel zu wenig. Auch für die Integration von Flüchtlingen, besonders von Kindern, fehlt den Sportvereinen das nötige Geld. Schon für **300.000 Euro** könnten all diese Programme so ausgestattet werden, dass in Hamburg **Sport für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern** möglich ist.

10. Genug Deutschkurse an der Volkshochschule

Wer aus dem Ausland nach Hamburg zieht, muss Deutsch lernen – eine unerlässliche Bedingung für Kommunikation, Bildung und Arbeitsaufnahme. Den größten Teil der dafür unverzichtbaren Kurse bietet in Hamburg die Volkshochschule (VHS) an. Doch während sich der Bedarf auch durch die Fluchtbewegungen der jüngsten Zeit verdoppelt, zieht sich der Senat immer stärker aus der Finanzierung der VHS heraus. Deshalb fordert die Fraktion DIE LINKE zusätzlich **1 Million Euro** für die Volkshochschule. Mit diesem im Verhältnis marginalen Betrag könnten qualifizierte **Deutschkurse für Tausende Neu-Hamburger/-innen** angeboten und Integration erst möglich gemacht werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

unverzüglich für das vorgenannte „Sofortprogramm für ein sozialeres Hamburg“ 318 Millionen Euro bereitzustellen.